

Kulturelle Schlossoffensive

Die Havelländischen Musikfestspiele beenden am Sonnabend ihre achte Saison

4000 Besucher in diesem Jahr – die Bilanz der Havelländischen Musikfestspiele fällt gut aus. 2009 soll auch im Schloss Ribbeck musiziert werden.

Von Marlies Schnaibel

HAVELLAND. Noch keine Saison hat er mit solcher Spannung erwartet wie die kommende, die im Jahr 2009. Dann will Frank Wasser mit den Havelländischen Musikfestspielen Schloss Ribbeck als einen neuen Konzertort erobern.

Mit den Schlössern halten die Musikfestspiele besondere Trümpfe in der Hand. Hierher kommen die Besucher am liebsten. Das zeigte sich auch 2008 wieder. In Nennhausen wird am 13. Dezember letztmalig in diesem Jahr zu einem Konzert geladen, im Schloss Kleßen wird im Februar 2009 die neue Saison eröffnet. Die wird es in sich haben. Rund 40 Konzerte sind schon vertraglich gebunden, zählt Jana Müller auf. Die Marketingfrau aus Nauen arbeitet im Büro der Havelländischen Musikfestspiele. Die haben ihren Sitz in Päwesin, dem Wohnort von Frank Wasser.

Der Pianist ist Erfinder und künstlerischer Leiter der Festspiele, die seit acht Jahren hochwertige Klassik ins Havelland bringen. Ohne Unterstützung geht das nicht, betont Frank Wasser. Und so freut er sich, mit dem Landkreis Havelland einen Förderer gefunden zu haben und dass die Sponsoren das Vorhaben weiter unterstützen. „Auch der gute Kontakt zu den Havelland-Kliniken wird gehalten“, blickt Frank Wasser voraus. In diesem Jahr sorgten Konzerte in Nauen und Rathenow für Besucherrekorde. So kamen fast 700 Zuhörer, als in Nauen das Landespolizei-Orchester spielte. Klassik in Nauen, das soll keine Eintagsfliege gewesen sein. Die Stadt hat den Kontakt zu den Musikfestspielen gesucht und will ihren Bewohnern und den Besuchern auch 2009 Open-Air-Musik bieten. Dann wohl auf der Freilichtbühne. Freiluftkonzerte bleiben aber für die Havelländischen Musikfestspiele die Ausnahme. Das Konzept ist weiter auf überschaubare Räume begrenzt: Dorfkirchen und Schlosssäle gehören dazu. So wird in den Schlössern Reckahn, Kleßen und Nennhausen gespielt, der enge Kontakt zu den Schlossbewohnern und -besitzern ermöglicht dieses Angebot in schöner Umgebung. „Ein schöner Ort allein macht es nicht“, musste Frank Wasser in der zurückliegenden Saison feststellen. Erstmals hatten sie in der Domaula von Brandenburg Konzerte angeboten, aber die Besucherresonanz blieb hinter den Erwartungen zurück. 2009 wird die Konzertreihe dort verstummen. Auch in Oranienburg wird nicht weiter gespielt. Frank Wasser hofft jedoch, nach dem Laga-Jahr wieder in der Orangerie Konzerte anbieten zu können.

Vorerst ist aber seine Kraft für ein anderes Objekt nötig. Alles blickt auf Schloss Ribbeck, das im kommenden Sommer als Kulturort eröffnet werden soll. Der Saal bietet etwa 200 Gästen Platz. Derzeit ist der Pianist Frank Wasser dabei, den passenden Flügel zu besorgen. „Das Instrument gestaltet den ganzen Raum“, beschreibt er die große Verantwortung bei der Auswahl. Ein hochwertiges Instrument soll es sein, denn Ribbeck ist ein hochwertiger Ort, der über das Havelland hinaus ausstrahlen soll.